

Otto Rippel, Verlag in Hagen i. Westfalen.

Ⓜ

# Tagelöhnerkinder

Eine Geschichte vom Niederrhein von Gerhard Schulte

broschiert M. 4.—, gebunden M. 5.—.

Gerhard Schulte, der sich durch sein im Vorjahre erschienenenes Erstlingswerk „Jan Schnuf und seine Leute“ sehr günstig eingeführt hat, liefert in diesem Buche den Beweis, daß er mit peinlichster Sorgfalt an seiner künstlerischen Läuterung gearbeitet hat. Die geschlossene Darstellung, die schlichte und doch so schöne Sprache, die lückenlose logische Entwicklung der Charaktere, die geschickte Anwendung des Dialogs und noch so manche andere Vorzüge lassen den Meister erkennen.



## Zu Ihrer Orientierung über den Inhalt

lasse ich eine kurze Charakteristik des fesselnden Buches folgen:

Das Vordringen der Industrie in ein entlegenes Dorf und die damit verbundenen wirtschaftlichen, sozialen und sittlichen Umgestaltungen alter Verhältnisse bilden den Untergrund dieser Erzählung. — Einfältige Menschen vom Lande begegnen uns darin, Bauern, Tagelöhner und Weber, steif und eckig in ihrem Wesen, ihr Inneres verschlossen. Aber mit Zähigkeit haften sie an der Erdscholle, halten sie fest am Alten. Neben diesen das strauchelnde Landkind Lisa Berger, das fällt, abirrt und wieder aufgerichtet wird, um sich zurechtzufinden. An ihrem Wege die Gestalt dessen, der sie hinabreißt ins Unglück, auf seinen abschüssigen Weg, der ihn ins Verderben führt. Endlich das Haus des Trunkenboldes, die ganze Atmosphäre seiner Umgebung, seine mißhandelte Frau, die aus Verzweiflung fast zur Mörderin an sich und ihren Kindern wird, ein verwahrlostes Hauswesen, hungernde Kindlein, eine ruinierte Familie! Und dazu über allem die selbstlose Liebe der beiden einfältigen Gestalten Heinrich Berger und seiner Frau, und ein Fabrikant in einem geradezu idealen Verhältnis zu seiner Arbeiterschaft! Neben diesen Personen, denen wir überall begegnen, deren Wege wir von Anfang bis zu Ende verfolgen, treten uns dann noch mehrere nur mit wenigen markanten Strichen gezeichnete Charaktere entgegen, der alte Schulmeister, der Pfarrer, eine ganze Reihe echter, natürlicher Dorstypen, aus allen Klassen, z. T. in sich abgeschlossene Persönlichkeiten, z. T. im Wechsel der unruhigen Zeit sich bewegend und wandelnd. Von den allgemeinen Vorzügen muß als einzigartig die dezente, vornehme Art der Behandlung des religiösen Moments erwähnt werden. „Sage mir, — nicht was du redest, — sondern was du tust, wie du handelst, so will ich dir sagen, wer und was du bist.“ Das ist der sittliche Maßstab, mit dem dieser Autor den Wert seiner Personen mißt. Oder vielmehr: die Darstellungsform zwingt den Leser, selbst mit diesem Maß zu messen!

Eine gründliche Reklame habe ich vorbereitet. Die Aufmerksamkeit des Publikums ist gesichert. Bestellen Sie daher zeitig. Ich liefere gern und reichlich in Kommission.

Vorteilhafte Rabattierung!

**Beachten Sie das Sonderangebot auf der nächsten Seite!**